



Text — Dorothee Kammel

D a d a

Fotos — Ulrike Meutzner

d a y s

Nach ihrer Elternzeit auf Mallorca ist Lisa Heschel 2021 fest auf die Baleareninsel gezogen. Mit im Gepäck: Die Idee für eine Plattform, die örtliche Kunsthandwerker mit Menschen zusammenbringt, die auf der Suche nach schnellen Workshops sind.



Lisa Heschel fühlt sich wohl auf Mallorca. Ihre Leidenschaft fürs Töpfern war der Anstoß für dada-days.

D

● Die Töpferscheiben kreisen. Eine rosa Bougainvillea spendet im verwunschenen Garten Schatten. Tillandsien hängen an den Steinsäulen, die die Terrasse flankieren. Engländerinnen, Deutsche, Schweden, Festlandspanierinnen und die ein oder andere Mallorquinerin werkeln konzentriert, lassen den feuchten Ton langsam unter ihren Händen Form annehmen. Sie alle haben sich zum Töpferkurs bei Lula Luca angemeldet. Lula ist Teil der dada-days-Kooperation, einer Onlineplattform für Handwerk und Kunst auf Mallorca.

Dada steht für den Aufbruch verkrusteter Kunststrukturen, in denen klare, oft starre Regeln galten. Um 1920 entstand diese internationale Kunst- und Literatur-Szene. Sie wollte Kunst leicht, verspielt und für jeden zugänglich machen. Diesen Ansatz verfolgt auch Lisa Heschel, die Gründerin von dada-days. Die Idee hinter der Plattform: Ohne viel Aufwand, gerne auch recht spontan, können Urlauber – daher das Wort »days« von »holidays« –, aber natürlich auch Ortsansässige ins Töpfern, Malen, Schokoladeherstellen und andere Kunsthandwerke eintauchen und dabei spielerisch mit lokalen Künstlern in Kontakt kommen. Der Zeitaufwand ist überschaubar, die Kurse dauern in der Regel um die zwei Stunden, die Sprache ist meistens Englisch. »Ich möchte mich damit bewusst von zeitaufwendigeren Retreats absetzen«, so die 32-Jährige. Das ist natürlich zu kurz, um richtig tief in die Materie einzusteigen, aber genug, um zum Beispiel ein erstes Frühstücksset mit Teller und Tasse selbst herstellen zu können. Gebrannt und verschickt wird die Töpferware bei Bedarf auch nach Fertigstellung. Oder man kommt einfach wieder und holt sich sein Lieblingsstück ab. Die Hemmschwelle, sich anzumelden, soll so niedrig wie möglich sein. »Ich möchte die Menschen animieren, sich bei mir zu melden, selbst wenn kein vorgegebener Workshop zeitlich für sie passt. Wir bieten auch individuelle Kurse an, für Familien, eine Freundesrunde oder auch als Geschenk«, sagt Lisa. Auch Einzelstunden seien drin, sogar zum gleichen Preis pro Person.



Was Achtsamkeit, Handwerk und Kreativität angeht, ist Heschel Profi. In ihrer Abschlussarbeit der Wirtschafts- und Gesellschaftskommunikation an der Universität der Künste in Berlin setzte sie sich mit der Rückbesinnung auf das Handwerk auseinander. In ihrem Buch »Deep Breath: Die neue Achtsamkeit einer beschleunigten Gesellschaft« bei Springer Fachmedien vertiefte sie dieses Wissen. Kunst und Marketing gehen bei ihr gut zusammen. Als Projektmanagerin bei der Berliner Galerie Circle Culture, aber auch beim Arbeitgeber Zalando erfuhr sie Wertvolles zu Branding, Vermarktung und Vertrieb. Lehrreiche Jahre – aber der Wunsch, sich selbstständig zu machen, war da. Nur die genaue Richtung noch nicht.

Diese kristallisierte sich heraus, als sie selbst, ihre Elternzeit auf Mallorca nutzend, nach einem Töpferkurs suchte. Das sei nicht einfach gewesen, erzählt sie. Sport, Yoga – ja. Kunst und Handwerk in Form von Schnupperkursen oder recht spontan waren nicht leicht auszumachen.



Arbeiten, wo
andere Urlaub
machen: Lisa
Heschel hat auf
Mallorca ihre
Bestimmung
gefunden.

Nach ihrer Rückkehr empfing Berlin sie grau und düster. Die Schnodderigkeit vieler Hauptstädter fand sie nach dem herzlichen Miteinander auf der Mittelmeerinsel nicht mehr cool, auch ein Kitaplatz war nicht zu bekommen. Sie sehnte sich nach Mallorca zurück, wo ihr schon nach kurzer Zeit Nachbarn fröhlich den Namen ihrer kleinen Tochter entgegengerufen hatten, wenn diese über den Dorfplatz rannte.

Also wagten sie und ihr Partner, der als Webdesigner ortsungebunden ist, 2021 den Aufbruch und setzten auf die Handwerkskunst. Sie renovierten ein altes mallorquinisches Haus im Nordosten der Insel nach ihren Vorstellungen und schauen jetzt auf Zitronenbäume und die Berge der Tramuntana anstatt auf hohe Häuser oder Hinterhöfe. Seitdem wächst und gedeiht dada-days. Sogar so gut, dass Lisa aktuell Bewerbungen von Künstlern ablehnen muss.

Beide Seiten profitieren

An interessante Profile von Künstlerinnen und Künstler gerät die Wahl-Mallorquinerin durch Recherche auf Plattformen wie Instagram. Auch Mund-zu-Mund-Propaganda lässt das Netzwerk wachsen. Nach einem Probeworkshop, um neben der Person und dem Handwerk auch den Ort kennenzulernen, entwickelt sie ein Profil mit Fotos und Interview für die Homepage. So bekommt man schon vorher einen guten Eindruck des Menschen, der hinter dem Ton, Glas oder Schmuck steht. »Mir ist besonders wichtig, dass die Besucher herzlich in der Welt der Künstler aufgenommen werden. Diplome oder hochrangige Abschlüsse stehen nicht im Vordergrund«, betont die Gründerin. Beide Seiten profitieren von der Plattform, denn mancher Künstlerin fällt die Eigenvermarktung schwer. Dada-days hilft, indem die komplette Organisation inklusive Buchung übernommen wird. Die Künstler legen selbst die Preise ihrer Kurse fest. Eine Kommission für Marketing und Organisation setzt Lisa auf den Preis obendrauf. Heschel achtet besonders auf die Ausstrahlung der Orte, an denen die Kurse stattfinden. Ein Studio mit Kunstobjekten, Schmucksplittern auf dem Boden oder feuchtem Ton ist allein schon inspirierend. Die Kurse finden daher bewusst in den Werkstätten, Gärten oder Terrassen der Kreativen statt. »Die Menschen sind im Urlaub und möchten eine schöne Atmosphäre erleben«, sagt sie.

Wo ginge das besser als hoch oben über der westlichen Steilküste der Tramuntana, im malerischen Bergdorf Deià? Hier hat die Malerin Lucía Maraver ihr Studio. Mit Blick über das blaue Mittelmeer und dem Duft von Pinien zeigt sie den Teilnehmern, wie sie sich auf Leinwand und mit Pinsel ausdrücken können. »Die Leute ge-



Zeichnen an der Staffelei, Fundstücke aus Land und Meer verarbeiten: Kreativität trifft auf Entspannung.



hen sehr glücklich nach Hause«, bestätigt die Mallorquinerin, die nach Stationen in Madrid, Berlin und den USA in ihre Heimat zurückgekehrt ist. »Die Stimmung ist sehr angenehm, mit manchen entstehen sogar Freundschaften im Anschluss«, schwärmt die Malerin.

Auch die ausgebildete Keramikünstlerin Luciana Luca, die alle nur als Lula kennen und die ursprünglich aus Buenos Aires kommt, punktet mit ihrem verwunschenen Garten. Sie hat ihre Kurse für den kompakten Zeitrahmen konzipiert. »Der Prozess des Tons dauert. Viele Menschen wissen das nicht«, erklärt sie. »Man braucht zwei Brenngänge. Ich habe Workshops entwickelt, in denen die Teilnehmer ein Frühstückset töpfen können. Sie formen es per Hand und können es dank spezieller Farben auch schon vor Ort bemalen. Die Arbeit mit dem Ton geht danach noch weiter, aber so erhalten die Teilnehmer einen Eindruck.«

Dass ihr Traum bereits in Erfüllung gegangen ist, merkt Lisa an den steigenden Bewerbungszahlen von Künstlern und der Nachfrage an Buchungen. »Manche Kurse für die nächsten Monate sind schon ausgebucht. Besonders Töpferei wollen alle«, sagt sie und strahlt. Es läuft so gut, dass sie jetzt sogar noch jemanden einstellen kann. ✨

→ dada-days.com



